

Männerfrühling hat musikalisch viele Nuancen

Der Sicherchor Donau-Bussen streift im Frühling durch Zeiten und Gefilde



Der Silcherchor Donau-Bussen zeigte sich beim „Männerfrühling“ in Bad Buchau von seiner besten Seite. (Foto: Kurt Zieger)

Bad Buchau / sz Bereits die Ankündigung „Männerfrühling – Musik für Männerstimmen“ mit dem Zusatz „von Silcher über Schubert zu Roger Cicero“ hat ein buntes, vielschichtiges, nicht alltägliches Chorkonzert verheißen. Auf sängerisch beachtenswert hohem Niveau, wie man es vom Silcherchor Donau-Bussen gewohnt ist, konnten die Zuhörer im ausverkauften großen Kursaal Bad Buchau ein beschwingtes Konzert genießen, das jedoch auch Phasen zum Nachdenken enthielt.

Peter Schmitz als versierter Chorleiter und Pianist setzte die ganz verschiedenen Beziehungen von Männern und Frühling in Szene und begann mit Daniel Friderici um 1600. „Der Lenz all Äst bekleiden tut“ sollte junges Blut und die schöne Schäferin ebenso verbinden wie dessen Zeitgenosse Melchior Franck mit seiner Aufforderung: „Lasst uns ein Stündlein lustig sein“. Organisch geformte Wortsilben gingen mit textlicher Ausarbeitung und abgerundeten Chorphasen eine angenehm zu hörende Symbiose ein.

Kein Schmitz-Konzert mit seinen Männern ohne eine Hommage an den Namenspatron des Chors, Friedrich Silcher. „Füllt noch mal die Gläser voll, denn Frauen sind so zart und hold“ galt nicht nur als Liebeserklärung an die holde Weiblichkeit, sondern auch als Gruß an „des Schwaben Trollinger“, wie Jörg Seethaler in seiner geistreichen, mal spitzbübischen, mal herrlich hintergründigen Moderation feststellte.

Angeführt vom zweiten Bass fügten sich die anderen Chorstimmen fugenartig in das komplexe Gesamtgefüge „Hymn to Soma“ von Gustav Holst als Vertreter des 20. Jahrhunderts ein. Auch für die Zuhörer bedeutete diese Komposition einen Einblick in eine ganz andere, jedoch musikalisch interessante Welt der Chormusik im modernen Sprachgewand.

Mit Mendelssohn, Schumann und Schubert bot der Silcherchor ausgefeilten Chorklang vom Feinsten mit vielen Nuancen in Einfühlungsvermögen, Interpretation und Umsetzung der textlichen Vorgaben. Mendelssohns „Wer hat dich, du schöner Wald“ gehört als Paradebeispiel dazu wie Schumanns Frühlingsgruß „So sei gegrüßt, vieltausendmal“. Dezent und verträumt dessen weniger bekannte „Frühlingsglocken“, bei denen Schneeglöckchen und Maiglöckchen besondere Aufmerksamkeit erfahren.

In beschwingtem, gut strukturiertem Walzertakt präsentiert sich der Frühling wunderbar und wandelbar bis zum traurigen Abschiedskuss, weil er auch in diesem durchkomponierten umfangreichen Chorwerk einmal scheiden muss. Mit heiteren Tänzen will Schubert mit seinem „Frühlingsgesang“ in Form einer großen vielgestaltigen Chorfüge den Frühling willkommen heißen. Das Werk „Im Gegenwärtigen Vergangenes“ gehört zu Schuberts ausdrucksvollsten Kompositionen. Die ausgefeilten Partien der ersten Tenöre reizen die Nachbarstimme zu angeregter Mitgestaltung auch im Zwiegespräch, und erst dann werden die Bässe bis zum klangreichen Beschluss in das Gesamtkonzept mit eingebunden.

Als eine der Paradeinterpretationen des Chors gilt Webers „Jägerchor“ aus dessen „Freischütz“. Dazu inhaltlich passend Schumanns „Waldchor“ mit seinem stimmungsvollen Tagesbeginn unter Tannen und Himmel. Als Jagd einer ganz anderen Art entpuppte sich Reinhard Meys „Diplomatenjagd“ voll Schalkheit als geistreich-intellektuelle Interpretation bis zum umjubelten „Waidmannsheil“, wie sie vielleicht nur vom Silcherchor gestaltet werden kann. Ein rhythmisch ausgefeilter Prolog führte alsdann Sänger und Zuhörer in ein farbenreich ausgestattetes Medley aus dem „Dschungelbuch“. Sängerbische Variabilität, unerwartete Nebengeräusche und quirlige Silbenakrobatik ergaben eine tolle Darstellung, die weit über die „bekannte Gemütlichkeit“ hinausreichte.

Nach dem Zeitgenossen Alwin Schronen, der mit „Light and Love“ eine für Chor und Publikum nicht leicht zu verdauende, moderne Tonkost bot, zeigte sich, dass der Chor zu Roger

Cicero eine besondere Verbindung besitzt. „Männer sind anders, doch Frauen auch“, stellte Moderator Seethaler augenzwinkernd fest. Ob es so ist, dass er „Kein Mann für eine Frau“ ist oder dem leicht hintergründigen Loblied „Schön, dass du da bist“ huldigt – Sänger und Zuhörer hatten ihren Spaß am geistreichen Geplänkel auf musikalisch hohem Niveau.

„Wie kann es sein?“ von den „Wise Guys“ rundeten ein in durchdachter Konzeption und bis in kleinste Nuancen ausformulierter Präsentation gestaltetes Konzert, das dem überregionalen Ruf des Silcherchors Donau-Bussen in allen Bereichen gerecht wurde. Keine Frage, dass es nur wie in vielen vorhergehenden Konzerten mit der stets aufs Neue beeindruckenden Wiedergabe der „Schönen Nacht“ beifallumrauscht zu Ende gehen konnte.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Maennerfruehling-hat-musikalisch-viele-Nuancen-_arid,10660406_toid,103.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.